

Checkliste zur Erstellung eines institutionellen Schutzkonzeptes (ISK)

Diese Checkliste soll Ihnen helfen, alle wichtigen Punkte bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes zu bedenken. Weitere Arbeitsmaterialien zur Erstellung eines Schutzkonzeptes finden Sie auf unserer Homepage <https://www.hinsehen.at>.

Bitte reichen Sie diese Liste ausgefüllt und unterschrieben zusammen mit Ihrem Schutzkonzept der Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt in Erzdiözese Wien ein (hinsehen@edw.or.at)

Bitte bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Richtigkeit der Angaben:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Ort, Datum

Unterschrift

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Funktion der*des Unterzeichnenden

Vollständige Anschrift der Einrichtung:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

1. Vorbereitung

Alle Zugehörigen der Einrichtung wurden über die Erstellung des ISK informiert (Gremien, Arbeitskreise, Kinder, Jugendliche, schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene, Eltern, Klient*innen, Mitarbeitende...)	<input type="checkbox"/>
Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet.	<input type="checkbox"/>
Es muss eine Person für Präventionsfragen verantwortlich sein und diese wird bis zum XX geschult (wenn noch nicht erfolgt).	<input type="checkbox"/>
Es wurde Fachberatung (z.B. Stabsstelle der Diözese) in Anspruch genommen. (optional) Name der Fachberatung: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	<input type="checkbox"/>

2. Entwicklung und Umsetzung

Risiko- und Potentialanalyse	
Eine Risiko- und Potentialanalyse wurde durchgeführt, bei der die individuellen Problemfelder der Einrichtung/ des Bereiches geprüft wurden	<input type="checkbox"/>
Es wurden miteinbezogen: <ul style="list-style-type: none"> - Minderjährige - schutz-oder hilfebedürftige Erwachsene - Erziehungsberechtigte/Erwachsenenschutzbeauftragte - das Team (Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen) - Sonstige: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Arbeitsrechtliche Fragestellungen (z.B. Diskriminierung, Mobbing, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz) wurden berücksichtigt	<input type="checkbox"/>
Die Ergebnisse der Risiko- und Potentialanalyse sind in die Erstellung des Schutzkonzeptes mit eingeflossen	<input type="checkbox"/>

Kultur des achtsamen Miteinanders

Grundhaltung: Wertschätzung und Respekt

Das Konzept der Kultur des achtsamen Miteinanders ist im ISK abgebildet.

3. Bausteine des ISK

Personalauswahl (Hauptamtlich)

Bei Bewerbungsgesprächen/ Neueinstellungen werden die Themen „Nähe & Distanz“, „Umgang mit Autorität und Macht“, „Selbstfürsorge und Fremdfürsorge“ und „Prävention von Gewalt“ (Grenzverletzung, Übergriff, strafrechtlich relevante Übergriffe) thematisiert.

Es besteht eine Vorlage zur Führung von Bewerbungsgesprächen (Fragen zum Thema Prävention sind integriert) (Optional)

Eine Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge und/oder Pflege und Betreuung wird standardmäßig angefordert

Verpflichtungserklärung wird vor/nach Besuch der verpflichtenden „Einführung in die RO“ (Grundkurs Prävention) unterschrieben und Dienstvorgesetzter*in übergeben und abgelegt.

Eine Selbstauskunftserklärung wird von Personen, die Kontakt mit Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen haben, unterschrieben und erfasst (Optional)

Personalauswahl (Ehrenamtlich)

Bei Auswahlgesprächen werden die Themen „Nähe & Distanz“, „Umgang mit Autorität und Macht“, „Selbstfürsorge und Fremdfürsorge“ und „Prävention von Gewalt“ (Grenzverletzung, Übergriff, strafrechtlich relevante Übergriffe) thematisiert.

Eine Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge und/oder Pflege und Betreuung wird standardmäßig angefordert (für Personen, die Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene begleiten)

Verpflichtungserklärung wird unterschrieben und Dienstvorgesetzter*in übergeben und abgelegt (zumindest für Mitglieder von Gremien, Personen, die Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene langfristig (ab 1 Jahr) begleiten). Eine Schulung analog der „Einführung in die RO“ ist zu besuchen.	<input type="checkbox"/>
Eine Selbstauskunftserklärung wird von Personen, die Kontakt mit Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen haben, unterschrieben und erfasst. (optional)	<input type="checkbox"/>

Personalentwicklung	
Mitarbeitende werden entsprechend und verhältnismäßig ihres Aufgabenbereiches und ihrer Verantwortung zu Fragen der Prävention informiert / geschult. (siehe „Kriterien zur Einführung in RO“)	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Hauptamtliche <input type="checkbox"/> Ehrenamtliche	
Bei Versetzung erfolgt im neuen Einsatzbereich eine Einweisung in die Präventionsarbeit des Bereichs.	<input type="checkbox"/>
Bei Versetzung wird das Vorliegen der Teilnahme an einer Präventions-schulung überprüft.	<input type="checkbox"/>
Das Vorliegen des erweiterten Führungszeugnis wird bei Versetzungen entsprechend der bundesweiten Vorgabe (Kinder- und Jugendbe-reich) überprüft und evtl. neu gefordert.	<input type="checkbox"/>
Themen von Prävention und Kultur der Achtsamkeit werden im Fortbil-dungsprogramm berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>

Verhaltenskodex	
Verhaltenskodex wurde erstellt	<input type="checkbox"/>
Verhaltenskodex wurde veröffentlicht	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Analog <input type="checkbox"/> Sonstiges <input type="checkbox"/> Homepage	

Beratungs- und Beschwerdewege	
Kirchliche und nichtkirchliche Beratungsstellen sind bekannt	<input type="checkbox"/>
Interne Beratungs- und Beschwerdewege sind erarbeitet und allen in der Einrichtung bekannt (den Mitarbeitenden und den Klient*innen/ Anver-trauten).	<input type="checkbox"/>

Die interne Beschwerdestelle wird im Sinne einer Anlaufstelle für Wahrnehmung von kritischen Situationen und Grenzverletzungen (in Bezug auf diverse Formen von Gewalt) gesehen. Dies ersetzt nicht eine erforderliche Meldung (ab Übergriffen) an die Ombudsstelle.	
--	--

Dienstanweisung und organisationsinterne Regeln

Die/der Rechtsträger*in hat den Verhaltenskodex als (Dienst-)anweisung erlassen	<input type="checkbox"/>
Organisationsinterne Regeln sind bekannt und hier veröffentlicht: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	<input type="checkbox"/>

Qualitätsmanagement

Maßnahmen zur Prävention als Teil des Qualitätsmanagements wurden implementiert, werden kontrolliert, evaluiert und weiterentwickelt.	<input type="checkbox"/>
Eine für Präventionsfragen geschulte Person ist ernannt und bekannt.	<input type="checkbox"/>
Das ISK wird nach einem Vorfall oder Verdacht angepasst/ überprüft.	<input type="checkbox"/>
Projekte zum Thema sind geplant/ werden regelmäßig durchgeführt	<input type="checkbox"/>
Das ISK ist als Qualitätsmerkmal auf der Internetseite veröffentlicht.	<input type="checkbox"/>

Vorgehensweise bei Verdacht oder Beschwerde

Ein Interventionsplan ist erarbeitet und bekannt und wird im Bedarfsfall durch die Leitungskräfte in Anwendung gebracht (Verfahrensordnung der RO 2021 beachten).	<input type="checkbox"/>
Unabhängige Ansprechpersonen wurden bekannt gemacht. Ansprechpersonen sind hier veröffentlicht: <ul style="list-style-type: none"> • Klicken Sie hier, um Text einzugeben. • Klicken Sie hier, um Text einzugeben. 	<input type="checkbox"/>
Die Bildung eines Krisenstabs im Bedarfsfall ist vorgesehen.	<input type="checkbox"/>

Absprachen/Kooperation und Umgang mit Strafverfolgungsbehörden sind geregelt.	<input type="checkbox"/>
Interne Kommunikationswege sind festgelegt und bekannt.	<input type="checkbox"/>
Unterstützung für Betroffene ist geregelt.	<input type="checkbox"/>
Unterstützung für Beschuldigte ist geregelt.	<input type="checkbox"/>
Ein Rehabilitationsplan ist entwickelt	<input type="checkbox"/>

Folgende Ideen und Überlegungen gibt es, um das Schutzkonzept in den Alltag zu implementieren:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.